

Rund um den Gosaukamm - 22. 9. 2015

10-Stunden-Tour ohne größere Pause

Gelegentlich hab ich von den Mitwanderern gehört: „Rund um den Gosaukamm könnten wir auch wieder einmal gehen.“

Der Dienstag, 22.9.15, eindeutig der schönste Tag dieser Woche, wurde kurzfristig dazu auserkoren – und es war absolut kein Fehler!

Um Punkt 9 Uhr bestiegen Fredi, Lois und ich bei Sonnenschein und ein paar harmlosen Wolken die Gosaukammbahn die uns vom Gosausee aus auf 1475 m bis kurz unter die Gablonzer Hütte brachte. Von nun an ging's am Austriaweg durch Latschen und sonstiges Gestrüpp immer wieder bergauf und bergab relativ gemütlich aber landschaftlich noch nicht übermäßig berauschend dahin. Ein gepflegtes, sonniges 11-Uhr –Seidl auf der Stuhlalm nach knapp 2 Std. sollte Motivation für den noch langen bevorstehenden Weg sein.

Die weiteren gut 2,5 Std. – immer begleitet vom Massiv der Bischofsmütze und mit tollem Ausblick in die Bergwelt - über's versicherte Jöchl bis zur Hopfürgelhütte waren mit einigen ganz kleinen „alpinen Details gespickt“...

Recht warm, weil windig, war's dann da auf der Hütte auf 1705 m auch nicht wirklich, die Fettaguen der Tirolerknödelsuppe sind g'schwind einmal am Löffel „ausgeflockt“. Dafür konnte Fredi sein nigelnagelneues Wanderoutfit im vollen Umfang auf dem „Catwalk“ vorführen. Chick, chick!

An ein großartiges Verweilen war nicht zu denken, hatten wir doch noch ca. die Hälfte der Strecke mit dem Steigpass (2015 m) vor uns, den wir dann aber schneller als erwartet erreichten. Da er schwarz markiert ist hatte ich ursprünglich ein wenig Bedenken, die allerdings völlig umsonst waren. Alles bestens versichert! Beeindruckend aber die riesigen Fels- und Gesteinsbrocken entlang des Weges und in den Karen.

Berg Heil! Mit „Edelobst“ (Heidelbeeren und Holler) gestärkt machten wir uns dann an die 1100 Hm Abstieg. Die „Autobahn“ der ersten paar hundert (Längen-) Meter verwandelte sich schnell in alpines Gelände und so galt es mehrmals auch die Hände zu gebrauchen. Ohne Markierungen könnt' man sich schnell einmal in den Fels- und Schotterhaufen der Eisgrube versteigen.

Ab der Waldgrenze war dann der Weg auch wieder als solcher zu erkennen, wurde aber zunehmend rutschig. Bei der Bergsteigerkapelle – Kupfertafeln erinnern an im Gosaukamm verunglückte Alpinisten – und bei der Scharwandalm (1348 m) wurden die restlichen Futtevvorräte aus den Rucksäcken gekramt, um dann flotten Schrittes die letzten 400 Hm dem Gosausee und der dort befindlichen, auch angestrebten Gaststätte entgegen

zu eilen. Die Sicht im Wald wurde nämlich schon zunehmend schlechter!
Zieleinlauf Punkt 19 Uhr.

Das Essen war ausgezeichnet, die Portionen allerdings eher für Holzfäller dimensioniert. Na gut, ganz so untätig wären wir in den letzten 10 Stunden ja auch wieder nicht gewesen! Tolle Wanderung!

Danke an Fredi, der uns dann noch nach fast 2 Std. Autofahrt wieder wohlbehalten in Linz abgesetzt hat!

Erika Neubauer

Bild sind unter folgendem Link verfügbar:

<http://svl.synology.me/photo/share/rGBP1wsH>

(Fotos: A. Strasser/E. Neubauer)